

jmmensae devotionis meae argumentum per praesens folium exhibeo, quò Plurimae Reverendae ... felicissima festa annuntio, et uberrimam donorum caelestium largitatem animitùs apprecor, omni, qua par est demissione peroptans, ut Deus ter Optimus Maximus semper novum, super venturis annis felicitatis addat jncrementum, et Tantum mihi Patrem et Patronum singularissimum jn omni prosperitatis abundantia conservet quàm diutissimè. Quae vota, ut eò feliciorem sortiantur effectum, quotidianis comitabor precibus; et quemadmodum jn hunc usque diem ad Aras nunquam acciessi, quin specialem Clarissimae Dominationis Vestrae ... fecerim memoriam, ita et jn posterum pro mea filiali in Amantissimum Spiritualem Patrem devotione et observantia me, dum vivam, facturum Sanctè promitto, polliceorque, in cuius confirmationem me subscribo ...".

Original - AH 106, 241-242 - Blatt 242 leer

144

1738 Dezember 15., [Kloster] Tänikon

A

SCHREIBEN¹ VON SCHWESTER MA[RIA] APOLL[ONIA] W[EISSEN]B[A]CH²
AN [ABBE] RITTER BEAT JAKOB [ANTON] ZURLAUBEN, FREI-
HERR VON THURN UND GESTELNBURG, ZUG

"Für angenehmsten Empfang Uebermacht, Und bey Uns sehr rarrj Röttel [- im Zugersee hingegen konnten die Fischer u.a. der Stadt Zug um diese Jahreszeit normalerweise mit reichen Erträgen dieser Fischart rechnen -], wird meine Gnädige Fr. [Aebtissin Maria Euphemia Dorothea **Ceberg**] selbsten, auch ich mit dem gantzen Convent Uns höchstens bedanckhen, haben Uns Grad Recht ein schönes Gaudete [- den Gaudetesonntag feierte man 1738 am 14. Dezember -] gemacht, der Liebe Gott Wolle Es 1000feltig Ersetzen; Zue Welchem Jntent Wir ein Allgemeines Gebett Vor dem hochwürdigsten Guot Verrichtet haben. Belangent die Fr[äu]le Baas Maria [Anna] Ludovica [Zurlauben - diese trat dann 1739 als Maria Euphemia Christina Helena als Novizin ins Kloster Tänikon ein -]³, bin schon sunsten resolviert gewesen, Jhro hochwürden Parte Zue geben, das Selbig sich ganz wohl Zue Aller Sattisfaction auf führe⁴, im geigen Und singen Sich Munter Uebe Und Perfectioniere auch allen lieb Und Angenem; Was aber belangend die förderung des Novitiats, Sage Jhr hochw. und Liebsten heren Vetter aus Vertrauwtem hertzen, das Solches Schwerlich gesehen Wurde, ich auch selbsten für die Fr. Baas besser befinde das Seye die Noch wenige Zeit, bis Zue der Profession Jetziger Novitzen⁵ Erwarthe, in dessen Seye Jn Allem Zue Nemmen, auch besser Er-

starckhen Mag, Wie solche dan gar starckh Waxt Und Zue Nimbt, Und selbsten Wohl Zue friden ist Ermelte Zeit Zue Erwarthen, hoffe allso Ess Werde mein hochgn. herr Vetter dis nit in Uebel Aufnemen, Sunder glauben, Und Mit der Zeit selbsten Sähen, das diser Verzug Jhren mehr förderlich als Nachtheilig gewesen. Mithin in Erwarthung das wir allsdan in Rechter Hertzens Vergnügung Einander sehen Werden, Wünsche in dessen Nechst Volgent Gnadenvollen H. Christferien ein darauf eingehent Gleüchhseelig Neüwes Jahr Mit Vil Volgenden, Zue denen allen ich mich gehors[am] recomendiere und Versichere mit aufrichtigem Hertzzen und aller Ergebenheit Zue beharen ...

Frl. Baas Ludovica thudt sich Underthenig Empfehlen".

- 1) Das Adress-Schildchen ist auf Blatt 243a^V aufgeklebt.
- 2) Beat Jakob Anton Zurlauben war der Absenderin geistlicher Vater.
- 3) Auch bei Maria Euphemia Christina Helena sollte der Adressat dereinst geistlicher Vater werden.
- 4) Diese weilte Anfang 1738 noch als Kosttochter im Kloster Frauenthal - s. etwa AH 92/61 - und wechselte dann offenbar im Verlaufe desselben Jahres in gleicher Eigenschaft nach Tänikon über.
- 5) Leider lassen sich die Namen der Novizinnen nicht eruieren, da die entsprechenden Professzettel aus dem Zeitraum zwischen 1726 und 1745 in STA AG 3525 fehlen.

Original, mit Siegel von Aebtissin Maria Euphemia Dorothea Ceberg
AH 106, 243-243a - Blatt 243a^V leer

145

1744 Februar 27., Condé

A

SCHREIBEN¹ VON [RUDOLF BEAT JAKOB ANTON] ZURLAUBEN, [CAPITAINE-COMMANDANT DER KOMPAGNIE VON GARDEOBERST BEAT FRANZ PLAZIDUS ZURLAUBEN IM REGIMENT WITTMER], AN BARON [BEAT FIDEL] ZURLAUBEN, "LEUTENANT [DER KOMPAGNIE VON LOUIS-AUGUSTE DE BOURBON, PRINCE DE DOMBES, COLONEL GENERAL DES SUISSES ET GRISONS] AU REGIMENT DE GARDES SUISSES", PARIS

"Je n'ay cais point à quoy contribuer vôte silence sur ma derniere Lètrè[!], apparemment je vous aye deplüs avec ... [une] Explication trops seincerre, comme je le coeur telle, je nè scaurois m'empecher, pusse par L'amittiez que je vous portè, de vous faire La Continuation de La Pasion qui est gravez dans mon coeur, Et qui selon sa force Le serra toute ma viee, je vous dirre donc ... que je suis mieux que jamais dans le coeur de ma Maistresse [- der Absender beabsichtigte damals die 19-jährige Tochter von Major Fontenelle zu ehelichen -]², Et que le Perre m'a enfin donnez sa parolle, qu'il y consentiroit apres